

Clausnitz: Pressewirbel um Polizei-Maßnahme



Am Donnerstagabend traf im Ortsteil Clausnitz im mittelsächsischen Rechenberg-Bienenmühle ein Bus mit Invasoren ein. Rund 100 Bürger wollten die Unterbringung der Asylforderer nicht unwidersprochen hinnehmen und blockierten teils mit Autos die Zufahrt zur Unterkunft. Der Bus hielt dann dennoch davor, die Menschen machten ihrem Ärger lautstark Luft.

Die Asylforderer weigerten sich, trotz der anwesenden 30 Polizeibeamten, den Bus zu verlassen. Nach einigem Hin und Her mit hysterischen Kopftuchmoslems und ihrer Nachkommenschaft beschloss einer der Bundespolizisten offenbar dem Zinnober ein Ende zu bereiten und zog einen störrischen Jugendlichen, der sich mit Händen und Füßen wehrte, mit einem Polizeigriff aus dem Fahrzeug und beförderte ihn ins Haus. Seither ist der Teufel los. Von „brutalem Zugriff“ und strafbarer Handlung des Beamten ist in der Lügenpresse die Rede.

Noch am Donnerstag in der Nacht wurde auf der Facebookseite „Döbeln wehrt sich – Meine Stimme gegen Überfremdung“ ein Handyvideo hochgeladen, das die Szene zeigt:

Die Facebookseite wurde zwischenzeitig, der Maas'chen Meinungsdictatur entsprechend, gesperrt. Auf der Seite der Polizei Sachsen geht es auch rund. Die Bessermenschen und Willkommensklatscher haben sich dort eingefunden, um von der

Polizei Entschuldigungen entgegenzunehmen. Die Lynchmedien sind sich auch einig, hier muss man durchgreifen.

Der Spiegel schreibt:

Der Eindruck, der sich beim Blick auf die Bilder aufdrängt: Die Polizei geht rabiatisch mit den bedrohten Flüchtlingen um, die umstehende Menge darf ungestraft geifern und die Ankommenden einschüchtern.

Was so natürlich nicht stimmt, die Beamten haben 13 Anzeigen gegen die Demonstranten aufgenommen. Das belegt sich der seltsame Artikelschreiber in einem Screenshot der Facebookseite der Polizei Sachsen nur einige Zeilen höher selber.

Die BILD macht sabbernd in Lynchmanier darauf aufmerksam:

Die Gesichter und Markierungen einiger Beamter sind auf dem Video deutlich zu erkennen.

Und freut sich weiter:

Sachsens Grünen-Chef Jürgen Kasek kündigte derweil Strafanzeige gegen die beteiligten Polizisten an. Der Rechtsanwalt sagte via Twitter: „Die Beamten ... dürften sich gem. Paragraph 340 Körperverletzung im Amt strafbar gemacht haben.“ Er fordert zudem „der Druck auf den Innenminister und die Polizei Sachsen muss steigen. Rücktritte sind überfällig.“

Längst überfällig ist ein Ende der staatlich inszenierten Invasion. Und was die Polizei betrifft, so hat unserer Meinung nach hier ein Beamter einfach seinen Job gemacht. Derartige Einsätze sind keine Gruppentherapiesitzung für hysterische Moslems, die sich nicht genug gepampert fühlen. Angeblich kommen sie aus ganz „schrecklichen Kriegssituationen“. Man

sollte meinen, dass sie weit Schlimmeres erlebt hätten, als geschützt durch 30 Beamte vor 100 „Wir sind das Volk“-Rufern einen Bus verlassen zu müssen. (lsg)